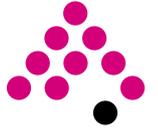




**BISCHÖFLICHE
ARBEITSLOSENSTIFTUNG**



Nr. 140 | Ausgabe 4 | Dezember 2023



Acrylbild von Edith Rohrhofer

Liebe bringt Licht in die Finsternis



© Diözese Linz/Hiemann Vaskolinger

Liebe Leserinnen und Leser!

Weihnachten ist nicht die heile Welt. Das wissen wir alle. Und trotzdem ist es die Freude über das Leben, die unser Feiern begleitet. Die Brüche des Lebens werden durch Weihnachten nicht gekittet, sie werden auch nicht dauerhaft verdrängt. Aber Weihnachten kann den Anstoß dafür geben, sich die eigene Würde und die Würde eines jeden Menschen wieder bewusster vor Augen zu führen. Und das nicht nur zu Weihnachten.

Ich danke Ihnen für all Ihre Unterstützung für Menschen auf Arbeitssuche und für Ihren Beitrag, diesen Menschen Selbstwert und Würde zu vermitteln. Ich danke Ihnen für Ihre Verbundenheit mit der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung und wünsche Ihnen Gottes Segen für das Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2024!

+ Manfred Scheuer

Bischof Manfred Scheuer

Unterstützung und Chancen für alle arbeitslosen Menschen

Arbeitslosigkeit auf ein unvermeidbares Ausmaß zu reduzieren, war in den letzten Monaten scheinbar leichter, zu den nach wie vor zahlreichen arbeitslosen Menschen gab es viele gemeldete offene Stellen. Nur, die Anforderungen bei den ausgeschriebenen Arbeitsstellen passen nicht mit den Voraussetzungen zusammen, die arbeitslose Menschen mitbringen.

Die Zahl arbeitsloser Menschen steigt nun wieder, daher braucht es wieder mehr Anstrengungen, Chancen und Unterstützungen, denn niemand ist gerne arbeitslos.

Würde und Unterstützung

Allzu oft werden arbeitslose Menschen unter Druck gesetzt, wenn es viele offene Stellen gibt. Es taucht im Bekanntenkreis öfter die Frage auf, „Warum bist du jetzt (noch) arbeitslos?“. Und, es werden mehr Sperren des Arbeitslosengeldes vom AMS verhängt. Wer eine zumutbare Stelle nicht annimmt, erhält für 6 Wochen kein Arbeitslosengeld und hat extreme Schwierigkeiten die Miete oder den Lebensunterhalt zu finanzieren. Das ist eine drakonische Bestrafung und menschenunwürdig.

! **Abschaffung der völligen Sperre des Arbeitslosengeldes**

Alternde Gesellschaft

Ältere arbeitslose Menschen bekommen viel zu selten eine Chance auf einen neuen Arbeitsplatz. Es gibt gelungene Beispiele und viele Appelle, aber die Realität sieht anders aus. Der Geburtsjahrgang entscheidet noch viel zu oft, ob die nächste Bewerbungsrunde erreicht wird.

! **Mehr Wertschätzung und Zutrauen für ältere arbeitslose Menschen**

Angepasste Ausbildungen

Nach wie vor hat etwa die Hälfte aller arbeitslosen Menschen keine Berufsausbildung. Dazu kommen noch jene, die mit ihrer früher absolvierten Ausbildung nicht mehr gebraucht werden. Doch, die Schulzeit liegt schon länger zurück und das Lernen fällt nicht allzu leicht. Eine neue Ausbildung und die Aktualisierung der beruflichen Kenntnisse sollen allen arbeitslosen Menschen garantiert werden können.

! **Berufsausbildungen, die individuelle Lernkompetenzen berücksichtigen und fördern**

Junge Generation

Jugendliche mit schlechteren schulischen Kenntnissen, aus belasteten familiären Verhältnissen oder mit Migrationshintergrund tun sich bei der Lehrstellen- oder Arbeitsplatzsuche schwer. Oftmals haben sie auch schwer realisierbare Vorstellungen. Auf die Persönlichkeit der Jugendlichen einzugehen und sie ganz individuell bei der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen, ist ein Erfolgsrezept (siehe nebenan).

! **Individuell angepasste Betreuung und Berufsorientierung**

Chancen und Perspektiven

Bewerbungen von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen etwa beim Heben oder nach längerer Krankheit und Bewerbungen von Menschen mit längerer Arbeitslosigkeit in ihrer Biografie werden im Bewerbungsprozess oftmals schnell aussortiert. Bekommen sie doch einen Arbeitsplatz, fehlt ihnen manchmal das Selbstvertrauen, das Erwartete zu schaffen. Mit einer Arbeitsassistenten für langzeitarbeitslose Menschen kann die Abbruchwahrscheinlichkeit verringert werden.

! **Bereitschaft, Chancen zu geben und Unterstützung für Betriebe, die dies tun**



Neue Ausbildungen und die Aktualisierung beruflicher Kenntnisse helfen arbeitslosen Menschen bei der Arbeitssuche



Erfolge motivieren



Junge Menschen so auf- und anzunehmen, wie sie sind und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg ganzheitlich zu begleiten, damit sie ein Ziel für ihren Berufseinstieg erarbeiten und umsetzen können, ist der Betreuungsansatz, der in unserem Jugendprojekt JU-CAN Erfolge ermöglicht. Sicherheit geben und Selbstvertrauen stärken, Probleme bearbeiten und Lösungsstrategien entwickeln, Stärken erkennen und Entwicklungsperspektiven erarbeiten damit die jungen Menschen ein selbstständiges Leben führen können, sind die Zielsetzungen des Jugendprojektes JU-CAN.

Von den etwa 30 Teilnehmer:innen, die den Kurs JU-CAN heuer bereits absolvierten, haben zwei Drittel das Kursziel erreicht und eine Arbeits- oder Lehrstelle angetreten. Hier ein paar Beispiele, die Jugendliche mit einem hohen Maß an Motivation begonnen haben:



- Lehre als Bürokauf:frau:männ in einem Logistikbetrieb, in einem Fitnesscenter, in einem Kulturzentrum
- Lehre als IT-Techniker
- Lehre im Buch- und Medienhandel
- Lehre als Medienfachfrau
- Lehre als Restaurantfachfrau
- Lehre als Koch
- Lehre als Beschriftungsdieser und Werbetechniker
- Ausbildung als zahnärztliche Assistentin
- Ausbildung als Heimehelferin
- Ausbildung in der Metallbearbeitung
- Verkaufstätigkeit im Modehandel
- Verkaufstätigkeit im Elektronikhandel
- Arbeitsstelle mit Bürotätigkeit in einem Krankenhaus
- Arbeitsstelle mit Montage- und Instandhaltungstätigkeit

Arbeitslosigkeit steigt

Ende Oktober waren in Oberösterreich etwa 43.300 Menschen auf Arbeitssuche, um 3.500 mehr als im Jahr davor. Diese Zahl beinhaltet die sogenannte verdeckte Arbeitslosigkeit, zu der Schulungsteilnehmer:innen oder arbeitslose Menschen im Krankenstand zählen. Diese verdeckte Arbeitslosigkeit erhöht die veröffentlichte Zahl im Oktober von 28.641 um etwa 14.600. Somit liegt die Arbeitslosenquote statt 3,9% realistisch bei 5,8%.

Der Anstieg ist mit +25% bei den Jugendlichen bis 25 Jahre überdurchschnittlich hoch. Auch gut qualifizierte junge Menschen brauchen nun länger, eine adäquate Stelle zu finden. Der genauere Blick mit der Einbeziehung der verdeckten Arbeitslosigkeit zeigt, dass im letzten Jahr, trotz guter Arbeitsmarktlage, in Oberösterreich fast 40.000 Menschen einen Arbeitsplatz suchten. Dass es gleichzeitig viele offene Stellen gab, viele aber trotzdem nicht genommen wurden, verdeutlicht, dass an der Unterstützung arbeitsloser Menschen nicht gespart werden darf.



Das Kollegium der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung beim Besuch bei unserem Bischof (v.l.): Marion Huber, Birgit Gerstorfer, Christian Spieß, Michaela Pröstler-Zopf, Uwe Hildebrand, Bischof Manfred Scheuer, Helmut Andexer, Lucia Göbesberger, Kurt Rohrhofer, Christian Winkler, Reinhold Prinz, nicht am Bild: Heinz Niederleitner, Gerhard Straßer.

Durch Ihre Spende können wir arbeitslosen Menschen wieder Mut, Hoffnung und eine Perspektive geben und sie auf ihrem Weg in die Arbeitswelt begleiten.

Wir bitten um Ihre Spende
an die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung
mittels beiliegendem Zahlschein, direkt oder QR-Code.

Spendenkonto
AT09 1860 0000 1065 3210



QR-Code für
Ihre Spende

Armut überwinden – ein Zukunftsprogramm

14. Armutskonferenz, 16. und 17. April 2024 in Salzburg

Die Schere zwischen Arm und Reich geht auf, die Mindestsicherung ist durchlöchert, die Klimakrise schreitet voran. Es geht um nichts weniger als um unsere Zukunft. Auf der 14. Armutskonferenz diskutieren wir ein Zukunftsprogramm, das die Felder Arbeit, Bildung, Ernährung, Wohnen, Gesundheit, Teilhabe, Inklusion, Klima und Recht umfasst - mit vielen guten Vorschlägen und Ideen, um Armut in Österreich zu überwinden.



Parlament der Ausgegrenzten

Im Vorfeld des UN-Tags gegen Armut trafen Armutsbetroffene im Nationalrat zu einem „Parlament der Ausgegrenzten“ zusammen, um auf Defizite der repräsentativen Demokratie sowie des österreichischen Sozialstaates aufmerksam zu machen und stärkeren Einsatz gegen Armut und Ausgrenzung zu fordern. Sichtbar werden und gehört werden, das sind die zentralen Anliegen, die von Menschen mit Armutserfahrungen im Rahmen

der Plattform „Sichtbar werden“ der Armutskonferenz verfolgt werden. Vor und im Parlament machten sie mit künstlerisch-aktivistischen Mitteln darauf aufmerksam.

AktivistInnen von Arbeitsloseninitiativen, Straßenzeitungen, Alleinerziehenden, Selbstvertehrer:innen psychisch Erkrankter und Selbsthilfegruppen von Mindestsicherungsbezieher:innen forderten dabei, dass Expertise und Lösungsansätze der

Betroffenen in den Entscheidungsprozessen der repräsentativen Demokratie berücksichtigt werden.

Abgeordnete bestätigten, dass durch Öffentlichkeitsarbeit der Armutskonferenz das Wissen über die Problemlagen zugenommen hat. Gleichzeitig sind die „Baustellen“ mit der neuen, schlechten Sozialhilfe, den Teuerungen und der Zunahme prekärer Arbeitsbedingungen nicht geschrumpft, sondern wachsen weiter.

Leben ist mehr als überleben!

Forderungen der armutsbetroffenen Menschen:

- Leistbares Wohnen: Mietpreisbremse, verbesserte Wohnbeihilfe, sozialer Wohnbau.
- Existenzsichernde Sozialleistungen: Reform der schlechten Sozialhilfe, Valorisierung und Erhöhung von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe.
- Bessere Löhne vor allem in schlecht bezahlten Jobs; gegen die Prekarisierung von Arbeit.
- Leistbare und gute Kindergartenplätze mit gesunder Verpflegung
- Gut zugängliche Gesundheitsversorgung: leistbare Therapieplätze und Heilbehelfe
- Einführung einer Energiegrundsicherung und Ausbau eines einkommensabhängigen Klimabonus.



Service für Pfarren

Vorankündigung: Anfang April wird an alle Pfarrgemeinden ein Gottesdienstgestaltungsvorschlag zum 30. April – Tag der Arbeitslosen ausgeschickt. Wir ersuchen, in Gottesdiensten das Thema Arbeitslosigkeit und wie es arbeitslosen Menschen konkret geht, aufzugreifen.

WACHSEN WIR GEMEINSAM.
MIT DER RICHTIGEN BERATUNG.

Jetzt Termin vereinbaren!

in www.vkb.at/wachsenwirgemeinsam

VKB
IHRE BANK. IHR ERFOLG.

Medieninhaberin und Herausgeberin: Bischöfliche Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz, Domgasse 3, 4020 Linz, 0732 / 78 13 70, arbeitslosenstiftung@dioezese-linz.at, www.arbeitslosenstiftung.at. Sie können die Zusendung unserer Zeitung INFO jederzeit bei oben angeführten Kontaktdaten widerrufen. Redaktion: Barbara Mitterdorfer-Ehrenfellner, Kurt Rohrhofer, Christian Winkler. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der Herausgeberin. Fotoquelle: Bischöfliche Arbeitslosenstiftung (falls nicht anders angegeben). Blattlinie: Informationsorgan der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung. Hersteller: Druckerei Haider Manuel e.U., Niedermdorf 15, 4274 Schönau